

# **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 15.09.2010**

***öffentlich***

---

**Ort: Stadthaus, Wappensaal**

**Zeit: 16:30 Uhr bis 19:20 Uhr**

**Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis**

### **Anwesend sind:**

|                                   |            |                        |
|-----------------------------------|------------|------------------------|
| Herr Harald Bartl                 | parteilos  | anwesend bis 18.50 Uhr |
| Frau Dr. Annegret Bergner         | CDU        |                        |
| Frau Dr. Ulrike Wünscher          | CDU        |                        |
| Herr Dr. Erwin Bartsch            | parteilos  |                        |
| Frau Birgit Leibrich              | DIE LINKE. |                        |
| Herr Rudenz Schramm               | parteilos  | anwesend ab 17.05 Uhr  |
| Herr Robert Bonan                 | parteilos  |                        |
| Herr Dr. med. Detlef Wend         | SPD        |                        |
| Herr Ronald Gruner                | SKE        |                        |
| Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber  | FDP        | anwesend bis 19.00 Uhr |
| Herr Dietrich Streck<br>für Halle | MitBÜRGER  |                        |
| Herr Norbert Böhnke               | Verw       |                        |
| Frau Dr. Inés Brock               | BÜNDNIS    |                        |
| 90/DIE GRÜNEN                     |            |                        |
| Herr Ralf Jacob                   | Verw       |                        |
| Herr Tobias Kogge                 | BG         |                        |
| Frau Jutta Schmitz                | Verw       |                        |
| Herr Detlef Stallbaum             | Verw       |                        |
| Frau Dr. Ursula Wohlfeld          | Verw       |                        |
| Herr Dr. Frank Hirschinger        | SKE        | anwesend bis 18.50 Uhr |
| Herr Dr. habil. Günter Kraus      | SKE        |                        |
| Frau Cathleen Stahs               | SKE        | anwesend bis 18.50 Uhr |
| Herr Wolfgang Stauch              | SKE        |                        |

### **Entschuldigt fehlen:**

|                        |     |              |
|------------------------|-----|--------------|
| Herr Erhard Preuk      | SKE |              |
| Herr Jürgen W. Schmidt | SKE | entschuldigt |
| Frau Elke Schwabe      | SKE |              |

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 11.08.2010
4. Beschlussvorlagen
  - 4.1. Auswahl von einem Vertreter des Kulturausschusses für den wissenschaftlichen Beirat des Stadtmuseums  
Vorlage: V/2010/09116
  - 4.2. Nachtragssatzung, Nachtragshaushaltsplan 2010 und Haushaltskonsolidierungskonzept  
Vorlagen-Nr.: V/2010/09122
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
  - 7.1. Information zur Aufstellung der Skulptur "Reliquie Mensch" des Chemnitzer Künstlers Michael Morgner auf dem Vorplatz der Oper Halle  
Vorlage: V/2010/09068
  - 7.2. Information über den Stand des Ausbaus des Stadtmuseums im Konjunkturpaket II
  - 7.3. Auswertung der Händel-Festspiele 2010 und Ausblick auf die Händel-Festspiele 2011 durch den Direktor und Intendanten des Händel-Hauses, Herrn Clemens Birnbaum
  - 7.4. Information des Fördervereins "Freundeskreis Kinderchor der Stadt Halle" e.V. zur Entwicklung in der Singschule und zum Internationalen Kinderchorfestival durch die Vorsitzende des Fördervereins, Frau Sybille Amoury
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

**zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Frau Dr. Bergner** eröffnete die Sitzung und begrüßte die Ausschussmitglieder, Gäste und die Vertreter der Verwaltung. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Sie befragte die Abgeordneten zur Lokalität der Ausschuss-Sitzungen 2011. Die Mehrheit favorisierte den Wappensaal des Stadthauses.

## zu 2      **Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Dr. Bergner** schlug die Aufnahme des zusätzlichen Tagesordnungspunktes Nachtragshaushalt 2010 (Vorlagen-Nummer: V/2010/09122) als Dringlichkeitsantrag in der 1. Lesung vor. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Da es keine weiteren Vorschläge gab, wurde die Tagesordnung in so geänderter Form angenommen.

**zu 3      Genehmigung der Niederschrift vom 11.08.2010**

---

Die Niederschrift der Sitzung vom 11.08.2010 wurde bei 1 Enthaltung angenommen.

**zu 4      Beschlussvorlagen**

---

**zu 4.1 Auswahl von einem Vertreter des Kulturausschusses für den wissenschaftlichen Beirat des Stadtmuseums**  
**Vorlage: V/2010/09116**

---

Frau Dr. Bergner bemerkte, dass es sich hier nicht um eine Informationsvorlage, sondern um eine Beschlussvorlage handelt.

**Herr Jacob** als Leiter des Stadtmuseums erläuterte den Hintergrund dieser Beschlussvorlage: Die Forderung nach einem wissenschaftlichen Beirat der Museen wurde bereits 2004 durch die Stadträte geäußert. Gegenstand ist nun die Abstimmung über die Entsendung eines Vertreters für den Beirat des Stadtmuseums.

**Herr Kogge** schlug Frau Dr. Bergner als Vertreterin des Kulturausschusses vor;

Nach der Abstimmung bestätigte Frau **Dr. Bergner**, dass sie als Vorsitzende des Kulturausschusses diese Funktion wahrnehmen wird.

**Abstimmungsergebnis:**           mehrheitlich zugestimmt  
8 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
2 Enthaltungen

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss entsendet 1 Mitglied in den Wissenschaftlichen Beirat des Stadtmuseums.

**Finanzielle Auswirkung:** 5 T€

Haushaltsstelle: VerwHH : 1.3212.6540  
VermHH :



#### **zu 4.2 Nachtragssatzung, Nachtragshaushaltsplan 2010 und Haushaltskonsolidierungskonzept Vorlagen-Nr.: V/2010/09122**

---

**Herr Stallbaum** erläuterte kurz die Tischvorlage: sie fasst auf 4 Seiten die den Kulturbereich betreffenden Fakten zusammen, relevant ist die Fördermittelreduzierung in Höhe von 300.000 €, wovon 42.000 € die Kulturfördermittel betreffen. Die Reduzierung wurde jedoch bereits beim Beschluss über die Fördermittelvergabe im Juni berücksichtigt.

**Frau Dr. Brock** stellte fest, dass 2.000 € Reduzierung nicht gedeckt sind. **Herr Stallbaum** sicherte Klärung zu.

**Frau Dr. Brock** fragte, wie die Träger damit umgehen, dass die Zuschüsse noch nicht ausgereicht sind. **Herr Stallbaum** erklärte, dass nach einer nochmaligen Abstimmung in der BK derzeit Mittelfreigaben beantragt werden.

**Herr Dr. Bartsch** fragte nach der Reduzierung im Vermögenshaushalt für die Druckerei beim Stadtmuseum. **Frau Dr. Bergner** antwortete, dass dieses im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket II behandelt wird.

**Frau Dr. Brock** fragte nach der ausgewiesenen Reduzierung von 2 Spielstätten. **Frau Dr. Wünscher** stellte richtig, dass es sich hier um die Probephöhne und ein Verwaltungsgebäude des Thalia Theaters handelt.

**Frau Dr. Bergner** stellte fest, dass es keine weiteren Fragen gab.

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt die Nachtragssatzung und den Nachtragshaushaltsplan für das Haushaltsjahr 2010 sowie das Haushaltskonsolidierungskonzept der Stadt Halle (Saale).
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, zur Finanzierung des erforderlichen Nachtragsbedarfes in Höhe von 668.300 EUR – die kommunalaufsichtliche Genehmigung vorausgesetzt – Darlehen im Rahmen des Konjunkturprogrammes II bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt zu den angebotenen Konditionen aufzunehmen.

#### **Beschluss: beraten**

**zu 5      Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine Anträge von Fraktionen oder Stadträten vor.

## **zu 6      schriftliche Anfragen von Stadträten**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Stadträten vor.

**zu 7      Mitteilungen**

---

**zu 7.1 Information zur Aufstellung der Skulptur "Reliquie Mensch" des Chemnitzer Künstlers Michael Morgner auf dem Vorplatz der Oper Halle**  
**Vorlage: V/2010/09068**

---

**Frau Dr. Wohlfeld** gab einführenden Erläuterungen: Es sei eine Ehre für die Stadt, die „Reliquie“ von Michael Morgner als Geschenk zu erhalten. In mehreren deutschen Städten stehen bereits Kunstwerke von ihm. Der Künstler hat schon in berühmten Museen ausgestellt, so in der Nationalgalerie in Washington, im Museum of Modern Art in New York. In Halle war er in der Galerie am Hansering und in der Galerie Talstrasse zu sehen. Der Platz vor der Oper als Aufstellungsort wird sowohl vom Künstler als auch von Herrn Stiska als sehr passend befunden.

**Herr Bonan** brachte seine Freude über die Präsenz von Morgner in Halle zum Ausdruck, er wies darauf hin, dass die Blumenkübel dann unpassend seien. **Frau Dr. Wohlfeld** stimmte dem zu und versicherte die Entfernung der Kübel.

**Frau Dr. Wohlfeld** informierte weiterhin, dass Herr Morgner an der Sitzung des Gestaltungsbeirates am 27.09.2010 teilnehmen wird.

**Beschluss: ohne**

Die Information zur Aufstellung der Skulptur „Reliquie Mensch“ des Chemnitzer Künstlers Michael Morgner auf dem Vorplatz der Oper Halle wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 7.2 Information über den Stand des Ausbaus des Stadtmuseums im Konjunkturpaket II

---

**Herr Kogge** informierte über den Anbau an der Stadtbibliothek: Hier gibt es einige Probleme, welche jedoch gelöst werden. Die Fristen und der Kosten- und Finanzierungsplan können voraussichtlich eingehalten werden.

Zum Konservatorium sagte er, dass es auch hier Probleme gibt, resultierend aus dem Alter des Gebäudes, aber auch hier bleiben die Vorgaben voraussichtlich im Rahmen.

**Herr Jacob** informierte über die Arbeiten am Druckereigebäude Große Märckerstraße 10: Für die Druckerei gibt es 4 Zielstellungen:

1. Einrichtung einer stadtgeschichtlichen Dauerausstellung
2. Möglichkeiten für Wechselausstellungen
3. Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für die Museumspädagogik
4. Errichtung der Maschinen- und Haustechnik

Der Etat für den Umbau beträgt 4.076.000 €, der städtische Anteil beträgt 2.285.000 €. Die Planung legt einen bauseitigen Abschluss bis September 2011 fest. Zu diesem Zeitpunkt soll im I. OG die Stadtgeschichtsausstellung eingerichtet sein.

Ebenso sollen bis dahin die bauseitigen Vorleistungen für das Erdgeschoss und im Untergeschoss für die Maschinen- und Aufzugstechnik abgeschlossen sein.

Es wird eine Raumplanung für das gesamte Haus erstellt, welcher Grundlage für die Baukostenermittlung und das Brandschutzkonzept ist. Der Bauantrag ist eingereicht und erste Aus- und Rückbauten von Technik sind bereits erfolgt.

Zwischenzeitlich werden 3-4 Interimsausstellungen gezeigt.

### zu 7.3    **Auswertung der Händel-Festspiele 2010 und Ausblick auf die Händel-Festspiele 2011 durch den Direktor und Intendanten des Händel-Hauses, Herrn Clemens Birnbaum**

---

**Herr Birnbaum** informierte (siehe Anlage)

**Frau Dr Brock** bemerkte, dass bei der Eröffnungsveranstaltung im Foyer die Akustik schlecht war. **Herr Birnbaum** sicherte für das nächste Jahr Verbesserung zu.

**Herr Dr. Wend** fragte nach einer Statistik über den Anteil der Gäste aus Halle und von Besuchern aus der Bundesrepublik. **Herr Birnbaum** stellte dar, dass dieses aufgrund des Kartenverkaufssystems Ticketonline nicht möglich ist.

**Herr Dr. Wend** fragte weiter, ob es Vergleiche zu anderen Events, wie z.B. den Telemann-Tagen in Magdeburg und den Händel Festspielen in Göttingen gibt und ob evt. Kooperationen existieren. **Herr Birnbaum:** zu den Telemann-Festtagen in Magdeburg gibt es Verbindungen, Kooperationen sind kaum möglich, da die Festtage nur alle 2 Jahre stattfinden; gute Verbindung gibt es zu den Bach-Tagen in Leipzig, vor allem unter Marketinggesichtspunkten; Händel Festspiele in Göttingen finden im nächsten Jahr zeitgleich mit Halle statt, dies ermöglicht den Austausch von zwei Oratorien-Produktionen.

**Herr Dr. Wend** bat um eine Einschätzung, ob es in Zukunft für die Händel Festspiele Probleme geben könnte. **Herr Birnbaum** sieht momentan keine größeren Risiken. In Zukunft soll die Zusammenarbeit mit Reisebüros und der SMG intensiviert werden.

**Frau Dr. Bergner** dankte Herrn Birnbaum für seine Ausführungen.

#### **zu 7.4 Information des Fördervereins "Freundeskreis Kinderchor der Stadt Halle" e.V. zur Entwicklung in der Singschule und zum Internationalen Kinderchorfestival durch die Vorsitzende des Fördervereins, Frau Sybille Amoury**

---

Für den Förderverein Kinderchor Halle e.V. waren Frau Amoury und Frau Ilausky als Schatzmeisterin anwesend.

**Frau Amoury** informierte an Hand eines ausgereichten Papieres

**Herr Schramm** fragte nach, ob es richtig sei, dass die Chormitglieder momentan für die Opernmitwirkungen kein Geld erhalten. **Frau Amoury** bestätigte dieses. Frau Ilausky ergänzte, dass seit Januar 2010 ca. 4.500 € offenstehen.

**Herr Kogge** fragte, ob es einen Vertrag gäbe und wie die Einkünfte versteuert werden. **Frau Ilausky** antwortete, dass die Opernmitwirkungen seit 19 Jahren stattfinden und dass in bisheriger Praxis die Verträge zwischen der Oper und dem Förderverein abgeschlossen wurden. Für 2010 gibt es noch keinen Vertrag.

**Herr Kogge** fragte nochmals nach, ob die Eltern der Chormitglieder die Einkünfte versteuern. **Frau Ilausky** legte dar, dass es sich um Beträge zwischen 13 und 18 € pro Probe oder Auftritt handele, wovon der Verein 50% für Förderungen etc. einbehält und 50 % an die Kinder ausgezahlt werden. Dieses sind dann wirklich nur Aufwandsentschädigungen.

**Frau Dr. Wohlfeld** sagte, dass die Jugendwerkstatt nicht die Gelder der Kinder haben möchte, sondern sie möchte als Träger der Chöre die andere Hälfte. Es hat auch schon Vorschläge der Jugendwerkstatt bezüglich eines Kompromisses zur Aufteilung der zweiten Hälfte der Gelder gegeben, auf die der Förderverein nicht eingegangen ist. Sie wies darauf hin, dass es auch schon unter der Trägerschaft des Konservatoriums Misstöne und Misshelligkeiten gegeben hat.

**Frau Ilausky** stellte dar, dass die zweite Hälfte der Gelder ausschließlich den Chören zugute kommt, nicht nur den Mitwirkenden in der Oper, sondern den der gesamten Chorgemeinschaft.

**Frau Dr. Brock** fragte nach, was den der Förderverein fördern würde. Sie hat schon beim letzten Mal zur Kenntnis genommen, dass es eine Kommunikationsblockade zwischen den Chorleitern und dem Träger gibt. **Frau Amoury** sagte, dass das Verhältnis zum Zeitpunkt der Übernahme der Trägerschaft sehr offen und kommunikativ war.

**Frau Dr. Wünscher** bat darum, personelle Angelegenheiten in den nicht öffentlichen Teil zu verschieben.

**Frau Dr. Brock** bat um Darstellung der bestehenden Strukturen aus Sicht des Fördervereins. **Frau Ilausky** erläuterte dies kurz: Die Jugendwerkstatt ist als Träger für die musikalische Ausbildung verantwortlich, der Förderverein für die „außerschulischen“ Aktivitäten. Die Operngelder werden für den Chor genutzt. Die Jugendwerkstatt hat bisher nichts für Chorlager gezahlt.

**Herr Dr. Wend** gab zu bedenken, dass ein Elternverein nicht grundlos einen Konflikt sucht und bat Frau Amoury um Darstellung des Konfliktes auf den Punkt. An die Verwaltung richtete er den Vorwurf, Partei für die Jugendwerkstatt ergriffen zu haben.



**Herr Dr. Bartsch** fragte nach, ob es ohne den Förderverein Chorlager geben würde. **Frau Amoury** nach ihrer Auffassung: nein.

**Herr Kogge** stellte fest, dass es laut Übernahmevertrag auch eine Rückgabeoption gibt. Die Fragen wären dann eine Aufteilung in Singschule und Chor, eine Rückübernahme wohin und eine evtl. notwendige Ausschreibung. Er schätzt die Situation als sehr schwierig ein.

**Frau Dr. Wünscher** wies darauf hin, dass die Singschule nicht mit anderen städtischen Einrichtungen (Stadtsingechor oder Konservatorium) vergleichbar ist. Bei keinem ist die Arbeit in der Oper so kontinuierlich. Sie stellte dar, dass laut Leistungsbeschreibung Operaufführungen zu leisten sind, zum Verbleib der Finanzen ist nichts geregelt. Sie hat die Ist-Haushaltszahlen für die Singschule, diese sind wenig aussagekräftig, da die Einzelposten (z.B. Betriebskosten, Personalkosten – insbesondere eine stellungsgenaue Aufteilung) nicht aufgeschlüsselt sind. Sie bat um eine genauere Darstellung. Sie bat auch um eine Auskunft zur Tätigkeit der Schneiderwerkstatt zur Pflege der Chorkleidung.

**Frau Dr. Wohlfeld** nahm dieses auf.

**Herr Schramm** erklärte, dass er – wie andere auch - Akteneinsicht genommen hat. Seiner Meinung nach hat die Jugendwerkstatt den Vertrag nicht oder kaum erfüllt. Es lagen für 2008 und 2009 keine Haushaltspläne vor, ebenso kein Qualitätssicherungskonzept, der Erbbau-pachtvertrag würde zweckentfremdet genutzt; für ihn ist nicht klar, wie die 200.000 € verwendet werden; **Frau Dr. Wohlfeld** bestätigte, dass noch Nachforderungen zu den Zahlen von der Jugendwerkstatt notwendig sind, die Sachberichte greifen jedoch Entwicklungstendenzen auf.

**Frau Leibrich** brachte ihr Unverständnis zum Ausdruck. Sie fragte, warum jetzt entgegen dem Stadtratsbeschluss von 2007 gehandelt werden soll und was der Förderverein als Verantwortlicher der Singschule leisten will. **Frau Amoury** stellte dar, dass eine Ursache der Wegfall der 2. Chorleiterstelle war.

**Frau Dr. Bergner** fragte, ob Herr Roth dagegen wäre, dass die Kinder ihr Geld bekommen, **Frau Amoury** verneinte dies.

**Herr Schramm** sagte, den Chören würden in der Singschule Räume entzogen, dieses müsste vorher mit der Chorleitung besprochen werden.

**Herr Dr. Bartsch** fragte, inwieweit die Fachkräfte und der Förderverein in die Pläne für das Kinderchorfestival eingebunden werden. **Frau Amoury** sagte, dass weder Chorleitung noch Förderverein gefragt wurden.

**Frau Dr. Wünscher** bemerkte, dass der Stadtrat aber bis zum 30.06.2011 über eine Weiterführung entscheiden muss.

**Herr Dr. Wend** sagte an Frau Dr. Wohlfeld gerichtet, dass für die Leiterposition einer Singschule ein Grundsachverstand für Musik erforderlich sei. **Frau Dr. Wohlfeld:** Sie ist der Meinung, dass eine Leiterstelle nicht künstlerisch-musikalisch besetzt werden muss. Es geht hier um organisatorische Leitungstätigkeit, auch für das Kinderchorfestival.

**Frau Dr. Bergner** beendete die Diskussion zum Thema im öffentlichen Teil.

#### **Weitere Informationen:**

**Herr Kogge** informierte darüber, dass das Stadtarchiv ein Vorlass des ehemaligen Vorsitzenden der DDR-CDU, Herrn Gerald Götting, erhalten hat. Das Stadtarchiv wird die Unterlagen wissenschaftlich aufarbeiten.

**Herr Kogge** informierte weiterhin, dass Ende September die Interkulturelle Woche stattfindet und bat die Abgeordneten um Besuch der Veranstaltungen.

## zu 8      **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

---

**Frau Dr. Bergner** informierte, über eine Anfrage von Herrn Herrmann, Direktor der Werkleitz Gesellschaft e.V., zur Vorstellung eines Projektes im Rahmen des nächsten Werkleitz Festivals vorliegt.

Nach mehreren Einwänden bezüglich der Nichteinhaltung der Tagesordnung einigte man sich, Herrn Herrmann das Rederecht zu erteilen.

**Frau Dr. Wünscher** bat darum, im Protokoll festzuhalten, dass das Thema außerhalb der Tagesordnung behandelt wurde.

**Herr Herrmann** wies darauf hin, dass die Fraktionen informiert seien und erläuterte kurz, dass während des Festivals unter dem Titel „Angst hat große Augen“ eine Muezzin-Installation vom Roten Turm geplant ist.

**Herr Kogge** sagte dazu, dass sich Herr Herrmann auf diesem Wege das Votum des Kulturausschusses einholen möchte, wies aber darauf hin, dass dieser nicht zuständig ist.

Mehrere Stadträte kannten das Projekt nicht.

**Herr Dr. Kraus** sprach sich ausdrücklich dagegen aus. Die Bevölkerung würde dieses nicht verstehen und es ist kein Bezug zu Halle erkennbar. Die Aktion könnte auch von muslimischen Mitbürgern falsch verstanden werden.

**Herr Bonan** kritisierte die Kurzfristigkeit der Information, auch er habe Bedenken gegen die Wirkung des Projektes.

**Frau Dr. Brock** erkundigte sich nach dem Stand der Planungen zum Naturkundlichen Museum am Friedemann-Bach-Platz. Die Beantwortung wird in der nächsten Sitzung erfolgen.

**Herr Bonan** richtete an die Verwaltung die Frage zum Laternenfest hinsichtlich der Einschätzung, des Publikumszuspruches und der Pläne für das kommende Jahr.

**Herr Stallbaum** antwortete: schwierige Begleitumstände durch das Wetter und die „hohe Saale“ in diesem Jahr, es kamen dadurch auch weniger Besucher. Aber es kann trotzdem ein positives Fazit gezogen werden. Die Entwicklung zum Familienfest und ein Fest für alle Bevölkerungsschichten wird angenommen; Neuheiten wie „halle leuchten“ mit jungen Künstlern, die Sweet-Jam-Bühne am Rive-Ufer, sind gut angekommen; Höhepunkt war das Konzert der Staatskapelle und des Feuerwerk von Oberburg und Turbine Sportplatz. Kurzfristig waren zusätzliche Maßnahmen notwendig wie die Sperrung der Brücke an der Eissporthalle, zusätzliche Beleuchtung der Brücken und Sperrung der Pontonbrücke am Sonntag aufgrund des Hochwasserstandes. Auf der Ziegelwiese gab durch die intensive Bodendurchnässung Probleme, hier war kurzfristige Abhilfe notwendig (durch 500 Säcke Rindenmulch). Für das kommende Jahr wird ein neues Befahrungskonzept erarbeitet, denkbar ist eine Ringverkehr-Befahrung und Einsatz von Matten (einschließlich der Reduzierung von Fahrzeugen auf dem Festgelände). Der Charakter und die Qualität des Festes werden ausgebaut.



## zu 9      **Anregungen**

---

**Frau Dr. Brock** regte an, bei den Besuchern der Museen die Postleitzahl zu erfragen für statistische Erhebungen.

**Frau Dr. Wünscher** fragte an, wann die statistischen Auswertungen der Stadtbibliothek erfolgen, dieses sollten für Oktober auf die Tagesordnung genommen werden.

**Frau Dr. Bergner** bat die Ausschuss-Mitglieder um Anregungen und Vorschläge für die Bewerbung Halles als Stadt der Wissenschaften

**Frau Dr. Bergner** beendete den öffentlichen Teil der Sitzung.

Für die Richtigkeit:

Datum: 29.09.10

---

Jutta Schmitz  
Protokollführerin

---

Dr. Annegret Bergner  
Vorsitzende des Kulturausschusses